



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 8. Februarii. No. 15. P. 1.

1679

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret

aus allerley frembden Udoifen.

Sambstag den 8. Februarii.

Nimmwegen vom 6. Februar.



 esiern abend umb 10. Uhr ward
der Friede zwischen dem Key-
ser und Franckreich unter-
schrieben / so sol auch der zwis-
schen dem Keyser und Schweden
heute gleichfals unterschrieben wer-
den. In den Articuli der Friedens-
Handlung zwischen dem Keyser und
Franckreich sol beschlossen seyn / ein Still-
stand der Wassen zwischen den Nordis
(No. 15.) P. 1. 1. 1.

schen Erohnien zu machen / wenn aber selbiger seinen Anfang nehmen solle / weiß man noch nicht.

Grafenhage vom 7. Januar.

Wegen der bisher grausamen Kälte und gefallenen Schnees / so alle Postwagen verhindert / ist von hier wenig neues zu berichten / nur daß mit aller Menschen Verwunderung die See von Schevelingen ab / so weit man sehen kan / zugefroren / welches bey Menschen Bedencken nicht geschehen. Westwegen dann gestern und heute viel 100. Menschen nach Schevelingen gangen / dieses seltsam Werck anzusehen. Ihre Hoheit die Princeßin von Dranien hat heute Nachmittag / weil sie gut Wetter / ihr Divertissement mit Besichtigung der gefrorenen See auch genommen / welche eine viertel Meile von Strand zwischen den Bäncken mit Eis und Schnee Bergen / gleich als mit grossen Klippen besetzt est.

N. S. Gleich 130 komt Zeitung / daß der Friede zwischen dem Keyser / Franckreich und Schweden / unterschrieben sey.

Haag

rei
vo
C
M
tio
str
ihr
self
fein
des
in
der
Au

run
Zei
Gl
zug
tück
lan
hät
sen/
Se

Haag vom 10. Februar.

Das Werck zwischen dem Keyser Frantz Reich und Schweden ist zu Nimwegen zwar vollzogen/ aber darwider haben die Dänischen/ Chur- Brandenburgische und Lüneburgische Ministri protestiret/ und solche ihre Protestation schriftlich übergeben/ worinnen sie remonstriren/ daß solches direct wider das Keyserl. ihnen gethane Versprechen lauffe. Inmitlest haben die Keyserl. und Frankösische noch keine Proposition gethan wegen des Stillstands der Waffen/ zwischen denen protestirenden in Norden/ und zweifelt man auch sehr/ daß derselbe von ihnen wird angenommen werden. Aus dem Churfürstl. Brandenb. Hauptquartier zu Kuernese vom 3. dito.

Durch des Allerhöchsten gnädige Regierung ist der Feind innerhalb zweyen Tagen Zeit mit Ihr. Churfürstl. Durchl. höchster Glorie aus Preussen gejaget/ und dergestalt zugerichtet worden/ daß er nicht Tausend tüchtige Soldaten wieder zurücke nach Liffland bringen wird. Alles/ auch alle Stücke/ hätte er Se. Churfürstl. Durchl. lassen müssen/ wann nicht die Rundschafter geirret/ und Se. Churfürstl. Durchl. wegen der engen Wege

Wege und tieffen Schnees / mit der Infanterie und Stücken zeitig genug fort, und ankommen können. Er hat jedoch in den beyden Gefechten gewisse zwey Tausent Mann / und über Tausent Gefangene verlohren / ohne die welche einzeln von denen Soldaten und von denen in den Wäschern und Feldern gewesenen Bauern erschossen und niedergeschmachtet; 8. Dragonern Fahnen / 4. Esclandarten / und eine Fahne vom Fußvolck / hat er verlohren: Über dem sind ihm abgenommen 1000. Wagen und Schlitten / welche er mit Proviant beladen / über sechshundert der besten Bagage - Wagen / und darunter alle des Wangelins: dieser ist den Montag mit beyden Dragonern gewesen / aber annoch entkommen / indem er mit dem Pferde über einen Baun gesehet / 2. Reuter sind nicht weit von ihm gewesen / die nach ihn geschossen.

Dankig vom 4. Februar.

Vom Grodnoischen Reichstage ist Zeitheß so nichts weiters zu vernehmen gewesen / nur daß der Littauische Groß - Feldherr Pak an seine Troupen die Ordres habe ergehen lassen / alle die jenigen / so von der Schwedischen Armee durch Samoyiten würden repassiren wol-

wollen/ nieder zu machen / wodurch der Zustand der Schwedischen Armee/ und deren aus obiger Relation zu ersiehendes Fürhaben noch mehr wird lediret werden.

Hamburg vom 4. Febr.

Die Preussische / Königsbergische und Danziger Brieffe/ sind heute ausgeblieben/ ohne daß man die Ursache davon vernehmen kan / es sey dann/ daß der an allen Orten dieß gefallener Schnee solches verursachet. Hat man also izo von dannen nichts anders mitzutheilen/ als was zu Berlin gedrucket/ und oben aus dem Churfürstl. Hauptquartier und Danzig eingeführet ist. Woraus aber gleichwohl abzunehmen/ daß die Schwedische Armee mit ihrer Artillerie entkommen/ und nicht von den Brandenburgischen / wie jüngst hat verlauten wollen/ von vornen und hinten eingeschlossen seyn/ und darauff eine große Niederlage sollte erlitten haben. Es continuiret sonsten der zu Nimwegen geschlossener Friede zwischen Sr. Kayserl. Majestät/ Frankreich und Schweden/ und verhoffet man davon die Puncten bald aufs Pappier zu haben.

Nieder-Wesel vom 2. Febr.

Alhier fällt wenig veränderliches vor/ ohne nur daß in hiesigem Stifte alle Beampte und Einnehmer gefordert worden/ ihre Rechnungen

gen abzustatten: Es sind verschiedene / so nicht wohl bestanden / und zu viel extra gemacht / verarrestiret / auch theils ganz casiret. Daß die Fürstl. Vadbörnische und Münsterische die Conquesten evacuiren und die Hochfürstl. Hannoverischen solche wiederum in Escquestro nehmen werden / ist noch ungewiß.

Cöln vom 3. Februarii.

Es gehet ein Gerüchte / daß Mons. Calvo von seinem Könige Ordre bekommen / diese Stadt anist genauer wie vorhin zu blocquiren / und weder was darein oder daraus zu lassen / das Volk murmuret indessen gegen den Magistrat / daß sie die angemuthete Französische Neutralität nicht abschlagen / und derselben so viel in diese Stadt kommen lassen / um ihre Nothdurfft zu kauffen / es lassen sich aber selbige vernehmen / im Fall man ihnen solches nicht gestatten würde / sie alle Prachtshöfe in dieser Gegend herum einäschern wollen.

Madrid vom 11. Januar.

Verwichen drey König Tag wurde der berühmte Räuber von Tunis Sinila genandt /
ein

ein junger Mensch von 24. Jahren und von Adelichen Geschlechte ungemeiner gröſſe und ſtärke in der Kirchen St. Maria de la Almudena gekauft. Er iſt vor dieſem Capt. auf einen Schiff geweſen / durch die Toſcaniſchen Gallieren genommen / und unſerm König zu einem Präſent geſchicket worden.

Paris vom 31. Januar.

Die Marquiſin von Coacvin iſt in ihrer Mutter Hauß der Madame de Rohan franc / hat auff deren Einrahen / ſich erkläret / bey der reformirten Religion beſtändig zu verbleiben / hat deßwegen alle Papiftiſche Domestiſſen abgeſchaffet. Der Erz. Biſchof dieſer Stadt ſolches vernehmend / thut ſein beſtes / ſie auf einen andern Sinn zu bringen / wie es ablauffen werde gibt die Zeit. An den Frieden mit dem Kaiſer wird nicht mehr gezweifelt / und möchte der Nordiſche auch bald folgen. Hier wird eine neue Muſic. Commedia Bellerophon genandt / öffentlich geſpielt. Hier iſt eine Relation was vor dieſem in China vorgangen gedrucket worden / weiln aber ſolche bereits in Büchern zu leſen / hingegen hier viel Pappier füllen ſolte / ſo berichtet nur / daß nachdeme der Tartariſche Kaiſer Chungi / welcher das ganze Chineſiſche Kaiſerthumb unter ſich zugebracht / Anno 1660. geſtorben / ſein 7. Jähriger Sohn Camhi genant / unter Auffſicht ſeiner Mutter / Groß-

Groß. Mutter/ und 4. grossen Tartarischen Herrn die Regierung angenommen/ und biß 1674. friedlich regieret/ der junge Chinesischer Herr Uziangie/ welcher die Tartarn vor 30. Jahren in selbigen Reiche eingeführet/ auch deswegen zu einem Vice-König von Kotsing gemacht/ Neue von seiner That habende/ sich wieder Camhi imperet/ seine abgeschorene Haar wieder wachsen lassen/ und sich vor Feinde der Tartarn erkläret. Machete sich Meister von 4. der grösssten Provinzen im Westen/ bekam den Vice-König von Soquin/ welche Länder Ostwerds liegen auff seiner Seiten/ worbey sich auch der im Süden zu Canton regierender Vice-König Anno 1676. fügete/ und war grosse Apparence/ daß sie mit solcher Macht die Tartaren aus dem Lande jagen sollen. Weiln aber erstlich der Vice-König von Sockin mit dem Kaiser Friede machet/ und der von Canton auch im Febr. 1677. folgete/ so ist der gute Uziangie gezwungen nur defensiv zu agiren. Er hat indessen sich von den Provinzen Kwangsi/ Junnau und Hunnau Meister gemacht.

Hiernebst die Friedens- Articulen
zwischen dem Keyser und Schweden.